

Weise Dr. Vávra aus dem Botan. Garten eine unbekannte Sedumart, angeblich eine degenerierte Form von *Sedum album*. Gloria! Die Raupen, die seit zwei Tagen ohne Nahrung waren, fallen über das undeterminierbare *Sedum* her und fressen gierig. Desgleichen mundet ihnen das mir unbekannte *Sempervivum*.

Am 25. März 1902: Ich fahre nach der Scharkaschlucht (bei Prag) und hole von dort *Sedum album*. Ich sehe erst jetzt, dass dortselbst *Sedum acre* weit häufiger vorkommt.

Am 26. März 1902: Ich lasse ein grosses Vivarium, Miniatur-Felsen inmitten einer *Sedum*-Anpflanzung, herrichten.

Am 5. April 1902: Trübes Wetter. Die Parnassier häuten sich zum dritten Male.

Am 9. April 1902: Die Zucht in dem Vivarium gedeiht vortrefflich!

Am 12. April 1902: Es sind 45 Raupen vorhanden, die überaus gesellig sind und in Gruppen von 4—5 Stück beisammen sitzen.

Am 18. April 1902: Die herrliche Vegetation im Vivarium ist vollständig kahlgefressen. Die Futternot beginnt von neuem.

Am 23. April 1902: Ich konstatiere zu meinem Schrecken an fast sämtlichen Raupen eine Pilzkrankheit, über die mich leider kein Buch aufklärt. Das letzte Segment, besonders um die Analöffnung, ist grüngelb bestäubt. Unter der Lupe erscheint der grüngelbe Staub als das Produkt einer Pilzbildung. Zudem sind die Raupen nicht drall; alle sind schlaff, quatschig. Vermutlich wurde die Brut zu feucht gehalten. Das glasumrahmte Terrarium und Vivarium boten zwar einen hübschen Anblick; frische Luft hatte indes nur geringen Zutritt.

Am 24. April 1902: Wohnungswechsel. Alle Raupen werden jetzt in drei luftige Käfige versetzt. Jeden zweiten Tag langt eine Lieferung von frischem *Sedum album* an.

Am 25. April 1902: Ein Exemplar, das kleinste, das stets im Wachstum zurückgeblieben war, ging ein.

Am 27. April 1902: Wieder zwei Leichen. Stand: 42 Exemplare.

Am 30. April 1902: Ein erwachsenes Exemplar tot. Freund S. wird es präparieren.

Am 1. Mai 1902: Trüb. Regen den ganzen Tag. Alle Raupen sitzen an den Holzrahmen der Käfige ohne das Futter anzurühren.

Am 3. Mai 1902: Kalt. — Wieder drei Leichen von Exemplaren, welche eben die letzte (vierte) Häutung überstanden hatten. — Freund S. bringt mir die präparierte Raupe. Jetzt erst sehe ich zum ersten Male die V-förmige fleischige Gabel, die zwischen Hinterhaupt und Segment sich emporhebt. Bei lebenden Raupen bekam ich dieses Organ nie zu sehen.

Am 4. Mai 1902: Warmer Tag. Ein schönes Exemplar tot. Status: 37 Exemplare.

Am 7. Mai 1902: Zwei Exemplare haben sich lose eingesponnen. — Wieder vier erwachsene Raupen tot. Status: 33 Exemplare.

Am 9. Mai 1902: Zwei Exemplare tot.

Am 13. Mai 1902: Gloria! In losen Gespinsten zwei Puppen, die blau bereift sind wie *Catocala*-Puppen.

Am 14. Mai 1902: Inzwischen sind wieder einige Exemplare zu Grunde gegangen. — Nachdem die Raupen

weder fressen noch zur Verpuppung sich anschicken, so stecke ich die grössten von ihnen in Papierdüten.

Am 20. Mai 1902: Bisher besitze ich sechs Puppen, davon sind vier Stück in den Düten zur Puppe geworden. In zwei Düten haben die Raupen zwar einige Fäden gesponnen, haben jedoch das Puppenstadium nicht erreicht; sie sind eingeschrumpft.

Am 21. Mai 1902: In einer der Düten eine Puppe. — Im ganzen sieben Puppen.

Am 25. Mai 1902: Ich besitze sechzehn Puppen. Der Einfall, die spinureifen Raupen in Düten zu stecken, hat sich bewährt.

Am 27. Mai 1902: In einer Düte die letzte Puppe. Im ganzen besitze ich siebzehn Puppen. Eingegangen sind in Summa 28 Raupen oder 62 Prozent!

Am 7. Juni 1902 früh 8 Uhr entschlüpft der Puppe das erste Imago, ein ♂.

Am 9. Juni 1902: Vormittags drei, nachmittags zwei Imagines. Sämtlich ♂♂. (Schluss folgt.)

## Neue Literatur.

**Mimas tiliae L.**, bis jetzt vollständigste Naturgeschichte dieser Art, nach der „Natural History of the British Lepidoptera“ von J.W. Tutt, ins Deutsche übertragen von M. Gilmer, Cöthen (Anhalt). Probelieferung der autorisierten deutschen Ausgabe. Preis für Subskribenten 1 M., sonst 1,50 M. Im Selbstverlage des Uebersetzers.

Es ist höchst bedauerlich, dass die deutsche Ausgabe von Tutt's British Lepidoptera noch immer nicht gesichert ist, weil die erforderliche Anzahl von Subskribenten sich noch nicht gefunden hat, obgleich bereits zwei Jahre lang in den verschiedensten deutschen Zeitschriften auf den grossen Wert, ja auf die Notwendigkeit einer deutschen Ausgabe dieses einzig dastehenden Werkes hingewiesen wird. Es muss freilich zugegeben werden, dass die deutschen Entomologen mit den in Lieferungen erscheinenden Werken — „Die palaearktischen Grossschmetterlinge“ von Rühl-Heyne, „Die exotischen Käfer in Wort und Bild“ von Heyne, und selbst mit „Die Schmetterlinge Europas“ von Spuler — recht trübe Erfahrungen gemacht haben. Doch dürfte bei diesem Werke jede Unpünktlichkeit hinsichtlich der Lieferung vollständig ausgeschlossen sein; ja es steht zu erwarten, dass bei erfreulicher Beteiligung die Lieferungen in kürzeren als monatlichen Abständen erscheinen werden.

Um allen Interessenten einen Einblick in die Anlage und die Vorzüge des Tutt'schen Werkes zu ermöglichen, hat sich der Uebersetzer zur Ausgabe einer Probelieferung entschlossen, von welcher jeder Lepidopterologe Kenntnis nehmen sollte. Es ist dazu die Tutt'sche Darstellung des allbekannten Lindenschwärmers *Mimas* (Tutt weist nach, dass dieser Gattungsname grössere Berechtigung hat als *Dilina*) *tiliae* gewählt worden. Sie gibt einen Begriff davon, in welcher Vollständigkeit nach allen Richtungen hin Tutt jede in Grossbritannien vorkommende Art in seinem Werke behandelt. Es wird dabei auf folgende Gesichtspunkte eingegangen: 1. verschiedene Benennungen (Synonymik), 2. Original-Beschreibung, 3. Schmetterling, 4. geschlechtlicher Dimorphismus, 5. Gynandromorphismus, 6. Variation, 7. Eiablage, 8. das Ei, 9. Gewohnheiten der Raupe, 10. die Raupe in ihren Entwicklungsstadien, 11. Variation der Raupe, 12. Verpuppung, 13. die Puppe, 14. verlängerte Dauer des Puppenstadiums, 15. Parasiten, 16. Nährpflanzen der Raupe, 17. Gewohnheiten des Schmetterlings, 18. sein Aufenthalt, 19. seine Erscheinungszeit, 20. Aufzählung der Lokalitäten, an denen er in Grossbritannien gefunden wurde, 21. geographische Verbreitung (hier werden alle Orte in Asien und Europa aufgezählt, an denen das Vorkommen des Falters bisher festgestellt worden ist).

(Fortsetzung in der Beilage.)

# I. Beilage zu No. 35. XVIII. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Es ist undenkbar, dass es einen Lepidopterologen geben könnte, der nicht mit grösstem Interesse die hier gebotene Naturgeschichte des Lindenschwärmers verfolgen und der nicht von der Reichhaltigkeit und Fülle der zusammengetragenen Tatsachen und Beobachtungen voll befriedigt sein sollte. Bedauern wird sicher jeder, „dass Deutschland nicht ein diesem englischen Werke gleiches oder ähnliches besitzt.“ Zugleich aber wird jedem ersichtlich werden, wie er an seinem Teile dazu beitragen kann, dass auch dereinst die Herausgabe eines ähnlichen deutschen Werkes möglich wird.

Herr Gillmer hat eine Anzahl literarischer und eigener Zusätze an verschiedenen Stellen der deutschen Uebersetzung zugefügt, welche bei der endgültigen Uebersetzung wegbrechen sollen. Mir will es scheinen, als ob die deutsche Ausgabe des Tute durch diese und fernere „Zusätze“ nur gewinnen könnte.

**Ueber Nutzen und Schaden der Vögel und über Vogelschutz.** Sonderabdruck aus der von **Alexander Bau** bearbeiteten 5. Aufl. der *Naturgeschichte der deutschen Vögel* von **C. G. Friderich**. Stuttgart, Verlag für Naturkunde Sproesser & Nägele. 1905.

Zu obiger Frage, welche bisher von dem einseitigen Standpunkte des Ornithologen aus meist dahin beantwortet wurde, dass alle insektenfressenden Vögel für den Haushalt des Menschen nützlich seien, werden von Alexander Bau „objektive Untersuchungen und Beiträge“ geliefert, welche zu dem Ergebnis führen, „dass der *vermeintliche*, durch Insektenfresser gestiftete *wirtschaftliche* Nutzen ein *immerhin fraglicher* ist.“ Der Verfasser hat ein Recht dazu, seine Untersuchungen als objektive zu bezeichnen, weil er seine reichen Erfahrungen als Entomologe mit denen als Ornithologe und Forstmann vereinigen konnte. Indem er die Wechselbeziehungen der Tiere und Pflanzen unter sich und gegeneinander beobachtete, gelangte er zu der Ueberzeugung, dass im *Naturhaushalte jede* Art zur Erhaltung des Gleichgewichts beiträgt, mithin nützlich wirkt. Nur in den von Menschen hergestellten Kulturen treten Schädlinge auf, welche aber mit Hilfe ihrer Hauptfeinde vermindert oder vernichtet werden können. Die Hauptfeinde der schädlichen Insekten sind nicht die Vögel, sondern verschiedene Insekten- und Pilzarten, welche sich ausschliesslich oder vorzugsweise von jenen nähren. Diese Hauptfeinde bringen, wie Tatsachen beweisen, eine Insektenplage oft zu einem überraschend schnellen Abschluss, was Vögel niemals zuwege gebracht haben oder bringen können, weil ihre Zahl zu gering

ist, weil sie sich nicht ausschliesslich von einer Insektenart nähren, und weil sie nicht nur schädliche, sondern auch sehr viele nützliche Insekten, mit den Raupen auch deren Hauptfeinde, Spaltpilze und Schmarotzerinsekten, vertilgen. Fängt ein Vogel eine weibliche Raupenfliege, oder frisst er eine mit deren Larven besetzte Raupe, so hat er dadurch mehr Schaden angerichtet, als er durch seinen übrigen Raupenfrass wieder gutmachen kann. In Eichelhähermagen hat der Verfasser Gelege des Ringelspinner und Eier von *Orgyia antiqua* gefunden und durch verschiedene Versuche nachgewiesen, dass diese Eier sowie diejenigen der Nonne und anderer Spinner infolge ihrer überaus harten Chitinhüllen *unverändert* wieder ausgeschieden werden und *lebensfähig* bleiben. Daraus schliesst er, dass die Vögel unter Umständen sogar schädliche Insekten verbreiten helfen. Um den Nutzen der Vögel zahlenmässig nachzuweisen, werden oft Nützlichkeitsberechnungen aufgestellt. An verschiedenen Beispielen zeigt der Verfasser, wie leichtfertig man bei solchen Berechnungen zu Werke geht und wie oberflächlich noch immer Magenuntersuchungen vorgenommen werden, um den wirtschaftlichen Wert eines Vogels festzustellen.

Dem Vorgange Bau's folgend, sollten gerade die Entomologen es sich recht sehr angelegen sein lassen, durch weitere Beobachtungen und Forschungen zur Klärung der umstrittenen Frage beizutragen. Was aber den Vogelschutz betrifft, so gelte der Grundsatz: Schützt die Vögel, nicht weil sie nützlich sind, sondern um ihrer selbst willen! P. H.

## Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1904/1905 ging ferner ein:  
Der Jahresbeitrag mit 6 M. von No. 1593.  
Der Beitrag für das 2. bis 4. Vierteljahr mit 4,50 M. von No. 3697.  
Der Beitrag für das 2. Halbjahr mit 3 M. von No. 684  
831 1220 2949 3221 3323 3325 3343 3526 3563 3575 3587  
und 3790.  
Der Beitrag für das 4. Vierteljahr mit 1,50 M. von No.  
595 736 926 1099 1126 2986 3423 3780 3781 3782 3783 3784  
3785 3786 3787 3788 3789 3791 3792 3793 3794 3795 3796  
3797 3798 3799 3800 3801 3802 3803 3804 3805 3806 3807  
3808 3809 3810 3811 3812 3813 3814 3816 3817 3818 und 3820.  
Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No. 3780 3781 3782 3783  
3784 3785 3786 3787 3788 3789 3790 3791 3792 3793 3794  
3795 3796 3797 3798 3799 3800 3801 3802 3803 3804 3805  
3806 3807 3808 3809 3810 3811 3812 3813 3814 3816 3817  
3818 und 3820.

Guben, Sand 11, den 20. Februar 1905.

Der Kassierer *Gustav Callies*.

### Serie Käferweltreise.

50 präparierte genau benannte Käfer mit Fundortetiketten, darunter reizende Exoten und seltene Arten, incl. Porto und Verpackung 5,75 M. Deutschland und Oesterr.-Ungarn, Ausland höheres Porto. Nachnahme 30 Pf. extra. Nur gegen Vorinsendung oder Nachnahme. Ausserordentlich beliebte Serie.

*Wilhelm Neuburger*, Berlin S. 42,  
Luise-Ufer 45.

### Frisch eingetroffen! Tadellos!

*Käfer aus Klein-Asien* (Adana, Gülek, Jerusalem etc.), zum T. bestimmt, mit *Proc. laticollis*, *Proc. mulsantianus*, *Potosia v. jonsseini* und viele andere Prachtsachen:

50 Stück in ca. 20 Arten 7,50  
100 „ „ „ 40 „ 12.—  
200 „ „ „ 80 „ 20.—

Ferner einzeln: *Procerus laticollis* à 1,50 M., 6 Stück 8 M., *Procerus mulsantianus* à 60 Pf., 6 Stück 3 M., 12 Stück 5 M., *Lucanus syriacus* à 0,80 bis 1,50 M., 6 Stück 6,50 M., 12 Stück 10 M., *Potosia v. jonsseini* (prachtvoll) à 1 M., 6 Stück 5 M., 12 Stück 8 M., *P. angustata* und var. (in allen Farben) 12 Stück 3 M., 25 Stück

5 M., *Julodis ehrenbergi* à 30 Pf., 6 St. 1,50 M., 12 Stück 2,50 M., *Propomacrus bimacronatus* à 6 bis 7,50 M.

*Käfer aus Amboina*, 1 Los mit 1 Paar *Euchirus longimanus*, div. *Metopodentus bison*, *Ishipsepha virens* etc., zusammen 25 Stück 15 M.

Ferner einzeln: *Euchirus longimanus* ♂ 4 bis 8 M., ♀ 2,50 bis 4 M., Paar 6 bis 10 M., *Metopodentus bison* à 30 Pf. bis 1 M., 6 Stück 3,50 M., 12 Stück 6 M., *Ishipsepha virens* à 60 Pf., 6 Stück 3 M., 12 Stück 5 M., Verpackung und Porto extra.

### Hermann Rolle,

Ent. Institut „Kosmos“, Berlin S. W. 11,  
Königgrätzerstr. 89.

Offerierte aus meinem Doublettenvorrat eine **Sammlung von Borkenkäfern** (*Scolytiidae*),

80 Arten in 150 Exemplaren, zum Nettopreise von 15 M., fraeko, inkl. Emballage. Katalogwert 80 M. Alles tadellos präpariert, mit gedruckten Etiketten. Auch eine kleinere Kollektion für 10 M. kann abgegeben werden.

Ferner *suche* nachstehende *Scolytiden* in je 20–50 Exemplaren im Tausch zu

erwerben: *Scel. pygmaeus*, *pruni*, *ietricatus*, *Hyles. spartii*, *crenatus*, *kraatzi*, *Dendr. micans*, *H. glabratus*, *Cr. fagi*, *granulatus*, *Ips curvipes*, *6-dentatus*, *acuminatus*, *proximus*, *Taphr. bicolor*, *Dr. villosus*, *Xyl. monographus*, *saxseni*, *Pissoctes notatus*.

*Rudolf Trödl*,  
Prüfening b. Regensburg.

### Suche gegen bar

folgende Käfer in Anzahl:

*Oryctes nasicornis* ♂♂, *Calosoma inquisitor*, *Rosalia alpina*, *Osmoderma eremita*, *Prionus coriarius*, *Dicera alni*, *berolinensis*, *Systemocerus caraboides*, *Carabus hispanus*, *Platycerus cervus* ♂♂ gross. *A. Kricheldorf*, Berlin S. 42,  
Oranieustr. 135.

### — Eier —

von *L. virens* 20, *C. sponsa* 25, *E. versicolora* 15 Pf. p. Dtzd., letztere 10 J. St. 1 M. (Ende März), Porto 10 Pf.

*Raupen* von *P. smaragdaria* 2 M. p. Dtzd.  
*Puppen* von *E. versicolora* 2,50 M. p. Dtzd., Porto 20 Pf.

*C. Benthien*, Frankfurt a. M.,  
Gutentstr. 204.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinsangelegenheiten 140](#)